

**Hinführung:**

Manchmal stehen wir auf / Stehen wir zur Auferstehung auf / Mitten am Tage / Mit unserem lebendigem Haar / Mit unserer atmenden Haut. / Nur das Gewohnte ist um uns. / Keine Fata Morgana von Palmen / Mit weidenden Löwen / Und sanften Wölfen. / Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken / Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus. / Und dennoch leicht / Und dennoch unverwundbar / Geordnet in geheimnisvoller Ordnung / Vorweggenommen in ein Haus voll Licht. Marie Luise Kaschnitz

**Lieder:** EG 99

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis. / Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit daß er erstanden ist, / so loben wir den Vater Jesu Christ! / Kyrieleis. / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis. Halleluja.

**Lesung:** Markusevangelium 16, 1-8

- 1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
- 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
- 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
- 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.
- 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
- 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.
- 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
- 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

**Wie gelähmt und trotzdem neu begonnen**

Was ist, wenn alles in die Grube fällt? Was ist, wenn der Tod grausam zuschlägt? Wenn ein lieber Mensch stirbt, stellen sich schwere Fragen. Ist er wirklich weg? Bin ich jetzt ganz allein? Wie werde ich ohne ihn weiterleben?

Nach dem Tode Jesu passiert nichts anderes als nach dem Tod eines anderen geliebten Menschen. Die ihm Vertrauten sind wie gelähmt. Sie hatten alles erhofft von ihm. Ist jetzt alles sinnlos, was er gesagt und getan hat? Hat der Tod alles in die Grube geworfen?

Drei Frauen machen sich am Morgen drei Tage nach seiner Hinrichtung auf den Weg, um seinen Leichnam zu salben. Das Grab ist leer. Von einem jungen Mann im weißen Gewand erfahren sie unglaubliche Dinge: Er ist auferstanden. Er ist auf dem Weg nach Galiläa. Er wird sich seinen Vertrauten zeigen. Und sie werden ihn erkennen. Und die Frauen fürchten sich. Das kann doch nicht wahr sein, doch es ist wahr.

Wer die Vertrauten Jesu aus ihrer Lähmung führen wird, erzählen die Ostergeschichten, anschaulich und unterschiedlich. Sie erleben eine Begegnung mit dem Auferstandenen und seine Nähe auf eine neue, unerwartete, aber wunderbare Weise. Jesu aus Nazareth ist nicht mehr in der Grube des Todes. Sein Gottvertrauen und sein Blick auf die Menschen sind nicht mit ihm am Kreuz gestorben. Dies haben sie als Zeugen erfahren, als Sieg Gottes über die Macht des Todes verstanden und als ihre Aufgabe begriffen. Was seine Vertrauten als Wunder erfahren haben, das haben sie als ihre neue Aufgabe übernommen. Was ihr Leben verändert hat, soll das Leben der anderen, ja aller folgenden Generationen verändern. Es ist ein neuer Kraftimpuls für Glaube, Liebe und Hoffnung in der Welt. Seitdem feiern wir das Ende einer Lähmung und den Anfang der Botschaft einer Versöhnung, die uns von Zittern und Entsetzen befreit. Halleluja.

Alle: **Vater unser im Himmel.**

1: Dein Sohn hat uns durch seine Auferstehung den Himmel geöffnet.

Alle: Geheiligt werde Dein Name.

2: Dein Sohn hat uns deinen Namen vertraut gemacht.

Alle: Dein Reich komme.

3: Dein Sohn hat uns Deine Unmittelbarkeit erschlossen.

Alle: Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

4: Dein Wille ist es, dass uns durch Ostern neues Leben gegeben ist, heute und in Ewigkeit.

Alle: Unser tägliches Brot gib uns heute.

1: Was wir zum Leben brauchen und das Osterbrot, das unseren Glauben stärkt, gib uns täglich.

Alle: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

2: Vergib uns unsere Fehler und unsere kleinlichen Streitereien.

Alle: Und führe uns nicht in Versuchung.

3: Unser Ziel sei Versöhnung und Liebe.

Alle: Sondern erlöse uns von dem Bösen.

4: Denn kein Widerspruch sei zwischen Dir und uns.

Alle: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segen:** Der Gott des Lichtes und des Lebens strahle leuchtend auf über uns. Er lasse uns spüren die Glut seiner Liebe und entzünde unsere Herzen für die Liebe zu allen Menschen. Er lasse uns aufstehen, wenn Leid und Tod uns lähmen. Das gewähre uns Gott, der das Licht geschaffen hat, der am Ostermorgen das Licht der Ewigkeit aufleuchten ließ und der einst das Licht seiner Wahrheit scheinen lässt, Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen